

Ein Reisebericht von Monika Knebel

29 Teilnehmer des Zoo-Vereins gingen am 27. April in die Luft, um bis zum 4. Mai die schöne und sonnige Kanaren-Insel Teneriffa zu erforschen. Bewährte Reiseleiter waren wie in den letzten Jahren Bruno Hensel und Andreas Haeser-Kalthoff. Nach frühem Abflug erreichte unsere Gruppe gegen Mittag Los Realejos bei Puerto de la Cruz, wo wir im Maritim Hotel Teneriffa unsere Zimmer bezogen und den Begrüßungs-Sangria genossen.

Auf Entdeckungstour im Loro Parque

Am nächsten Tag war als erster Programmpunkt der Loro Parque angesagt. Dieser Park wurde am 17. Dezember 1972 von Wolfgang Kiessling eröffnet. Die Philosophie hier lautet: „Nur wer die Einzigartigkeit der Tiere und die Schönheit der Natur kennenlernt, der lernt sie auch zu lieben.“ Am Eingang wurden wir von Mitarbeiterin Sonja empfangen und auf eine Discovery Tour mit Blick hinter die Kulissen geführt. Los ging es mit der



Loris an der Futterstelle in der Freiflugvoliere Katandra Treetops

Foto: Monika Knebel

Pinguinanlage. Auf einer Fläche von 1.000 Quadratmetern wurde hier ein „antarktischer Lebensraum“ für über 200 Pinguine geschaffen. Bei Lufttemperaturen unter null Grad, von Meerwasser umgeben und 24-stündigem Schneeriesel aus 8 Deckenöffnungen fühlen sich die Tiere wohl, was die

Geburtenrate bestätigt. Sogar Königspinguine kann man hier schwimmen sehen! Der Technikraum, in dem das Meerwasser gefiltert und aufbereitet wird, beeindruckte uns durch seine unglaubliche Größe. Danach ging es in die „Schlafstube“ der Gorillas. Auf einem Tisch war alles



Felsformation „Los Roques“ im Kratergebiet „Las Canadas“

Foto: Monika Knebel

aufgebaut, was die Tiere so bekommen: Gemüse, Obst, Haferflocken, Marmelade und andere Leckereien. Küchenrolle wird für das Bett genutzt... Seit 1992 beherbergt der Loro Parque eine reine Junggesellengruppe. Heranwachsende männliche Gorillas können ein Problem für Zoos darstellen, wenn sie nicht mit dem Rest der Gruppe zusammenleben können. Aus dem Loro Parque können einzelne Männchen wieder in andere Zoos abgegeben werden, um sie dort mit Weibchen zusammen zu bringen.

Schließlich führte uns die Discovery Tour zu den Orcas, den Schwertwalen. In riesigen Becken mit 22 Millionen Litern Meerwasser werden sieben Tiere gehalten. Vier davon kamen von SeaWorld, zwei wurden hier geboren und das Orcaweibchen Morgan wurde in Holland gerettet, wo es sich in die Nordsee „verschwommen“ hatte. Pfleger, die gleichzeitig Trainer sind, kümmern sich um die Tiere. Wir konnten die Show genießen und die Räume unter den Becken besichtigen. Dort im Keller lassen sich die Orcas unter Wasser durch kleinere Fenster beobachten. Nach der Discovery Tour blieb reichlich Zeit zur Besichtigung des übrigen Parks. Sehenswert waren auch die vielen anderen Shows mit Seelöwen, Delfinen und Papageien. In dem mit zahlreichen tropischen Pflanzen angelegten Park wurde uns an den vielen Volieren bewusst, wie viel Papageienarten es gibt. In der Freiflugvoliere



Beeindruckend ist die große Pinguinanlage „Planet Penguin“

Foto: Diedrich Kranz

für die Papageien fühlten wir uns wie im Dschungel, außerdem waren wir erstaunt, wie zutraulich diese Tiere sind, die sich beim Fressen aus nächster Nähe zuschauen lassen. In der Baby-Station konnte man am Fenster zuschauen, wie die jungen Papageien gefüttert werden. Es sind Jungtiere, die von den Eltern vernachlässigt wurden. Im Jahr werden rund 400 bis 500 Papageien aufgezogen. Sehr schön war auch das Aquarium mit Haitunnel, Nasenbären, Ameisenbären und Wasserschweine bewohnen ein noch recht neues Gehege. Außerdem gab es Tiger, Jaguare, Faultiere, Alligatoren, Riesenschildkröten und vieles mehr zu entdecken.

Am Abend dann stand der erste von drei Vorträgen auf dieser Reise auf dem Programm. Simon Bruslund, Mitarbeiter der Loro Parque Fundacion und Vogelspezialist, informierte uns über die Biologie und das Zusammenleben der Papageien. Die erstaunliche Vielfalt der Papageien, ihr Leben als Paar oder in Gruppen, wurde uns in fantastischen Bildern einzelner Arten nahegebracht. Wie bei den Menschen gibt es offenbar auch viele Papageien, die ihre Ruhe wollen und nicht mit allen Nachbarn einverstanden sind!

Der nächste Tag, an dem kein besonderes Programm anstand, wurde von den meisten Teilnehmern zu einem weiteren Besuch im Loro Parque genutzt. Durch die Zahlung des Jahresbeitrages für die Fundacion hatten wir jederzeit die Möglichkeit, den Park zu besuchen.

Schneeberg und Waltour

Am vierten Tag ging es mit dem Bus in Richtung des Teide, den die Ureinwohner auch "Schneeberg" nannten. Mit 3.718 m ist der Vulkan der höchste Berg Spaniens. Wie so oft lag er im Nebel. Doch Reisebegleiter Thomas versprach uns Sonne, sobald wir später über den Wolken wären. Die Fahrt führte durchs Orotavatal und zum Ort La Orotava. Hier besichtigten wir in der Altstadt eine Stickschule und einen Laden mit schönen Stickereien, die in einem alten, mit geschnitzten



Faszinierende Orca-Show

Foto: Diedrich Kranz

Holzbalkonen versehenem Haus – „Casa de Las Balcones“ – untergebracht waren. Weiter ging es in eines der größten Kratergebiete der Welt, „Las Canadas“, mit einem Durchmesser von rund 17 Kilometern und einem Umfang von etwa 60 Kilometern. Hier ist man dem Teide sehr nahe. Im faszinierenden Krater gab es die bizarr geformten Felsen „Los Roques“ und die nur hier vorkommende Pflanze „Teide-Tajinaste“, zu Deutsch Natternkopf, zu bewundern. Wie eine Kerze ist dieser unten dick und nach oben spitz zulau- fend in wunderschöner roter Farbe, die von seinen kleinen Blüten stammt.

Der folgende Tag stand für Freizeit (die gerne für einen weiteren Besuch im Loro Parque genutzt wurde) oder einen Ausflug in den Süden der Insel zur Walbeobachtung zur Verfügung. Wer sich für die Waltour entschieden hatte, wurde nicht enttäuscht. Mit dem Katamaran „Royal Delfin“ ging es von Las Americas aus los, und bereits nach kurzer Zeit auf See wurde das Schiff von einer Gruppe Grindwale, darunter eine Mutter mit Kalb, begleitet. Später zwischen Teneriffa und La Gomera folgten uns auch Delfine. Es war ein tolles Erlebnis, die Tiere so frei im Wasser zu beobachten. Später gab es in einer Bucht ein rustikales Mittagessen



Der Teide, von den Ureinwohnern „Schneeberg“ genannt

Foto: Monika Knebel

und die Gelegenheit zu einem Bad im Meer. Auf der Rückfahrt mit dem Bus gab es noch einen Halt in Guimar um dort den Pyramidenpark zu besuchen. Ein Modell des Bootes Ra II von Thor Heyerdahl, der die Aufschichtung der Steine entdeckt und bekannt gemacht hat, ist in Originalgröße dort ausgestellt. Nach seiner Theorie waren die

Pyramiden auf dem Wege vom alten Ägypten zu den Mayas nach Mittelamerika dort aufgeschichtet worden. Der Abend klang aus mit einem exklusiven und interessanten Vortrag von Dr. Matthias Reinschmidt, dem Zoologischen Leiter des Loro Parque, über die Aufzucht von Papageien und die Bemühungen der Loro Parque Fundacion, vom aussterbenden bedrohte Arten zu schützen und zu erhalten.

Papageien und Drachenbäume

Einen hautnahen Einblick in die Arbeit der Loro Parque Fundacion gab es dann am Nachmittag des nächsten Tages (den Vormittag hatten viele für einen erneuten Besuch im Loro Parque genutzt). In der Aufzuchtstation La Vera wurden wir von Simon Bruslund und dem Doktoranden Andreas Bublat erwartet. Dank der guten Kontakte von Bruno Hensel durften wir die Aufzuchtstation trotz Brutzeit besichtigen, was eine sehr seltene Ausnahme und eine besondere Ehre ist. Viele der hier gepflegten Papageien sind in der Natur nur noch selten vorhanden und auch nicht im Park zu sehen. Ihr Lebensraum wird immer mehr vernichtet, darum wird hier alles getan, damit sich die Tiere wohlfühlen und ihre Jungen gut aufziehen können. Bei 350 Arten



Der „tausendjährige“ Drachenbaum in Icod de los Vinos

Foto: Monika Knebel



Baby-Station im Loro Parque Foto: Diedrich Kranz

und Unterarten kann man sich gut vorstellen, wie mühsam Pflege und Zucht sind. Besonders interessant war es auch, von Andreas Bublat etwas über das vom Zoo-Verein unterstützte Projekt zu erfahren, in dem es um die künstliche Befruchtung bei Papageien geht. Damit soll auch bei fast ausgestorbenen Tieren Nachwuchs gezeugt werden können. Die Loro Parque Fundacion arbeitet bei diesem Projekt eng

mit dem Fachbereich Veterinärmedizin der Universität Gießen zusammen. Die Besichtigung der Aufzuchtstation war eine völlig neue Erfahrung.

Am Abend berichtete Zoodirektor Dr. Lawrenz, der für die letzten Tage der Reise zu uns gestoßen war, über den Stand des Suni-Projekts in Swaziland. Einen Beitrag dazu hatte es auch schon im Pinguinal Nr. 12 / 1-2013 von Dr. Alexander Sliwa, Kurator des Kölner Zoos, gegeben.

Der letzte Tag der Reise stand ganz im Zeichen der Entdeckung der Insel. An der Küstenstraße entlang ging es nach Icod de los Vinos, wo der berühmte tausendjährige Drachenbaum sowie der versilberte Altar und das Silberkeuz der Pfarrkirche (16. Jh.) zu sehen sind. Weiter ging es mit kurzem Stopp beim Aussichtspunkt Mirador über den Erjos Pass ins Tenogebirge. Die schmale, kurvenreiche Straße war nicht für alle ein Vergnügen, aber bis Masca wurde durchgehalten. Der Ort liegt eingebettet im wildromantischen Gebirge. Ein kleines Familienrestaurant war gerade richtig für die Pause. Zum rustikalen, guten Essen spielte die Wirtin mit ihrem Mann Gitarre und sang spanische Lieder, sogar unser Busfahrer spielte spontan die Ratsche. Die Weiterfahrt führte über Buenavista nach Garachico, Teneriffas einzigem Hafen während des 16. und 17. Jahrhunderts. Nach einem Rundgang durch



Blaulatzara in der Station La Vera

Foto: Diedrich Kranz

die Stadt und Kaffeepause ging es über die Küstenstraße zurück nach Puerto de la Cruz.

Am nächsten Morgen ging es wieder Richtung Heimat. Diese Woche war eine Besondere, auch durch die Vorträge und Sonderbesichtigung, die dank der guten Kontakte unserer Reiseleiter Hensel und Haeser-Kalthoff möglich waren. Es hat sich gelohnt!

Monika Knebel



Hyazinth- und Lear-Ara

Foto: Diedrich Kranz

Künstliche Befruchtung bei Papageien

Seit 2012 unterstützt der Zoo-Verein Wuppertal e.V. ein Projekt zur künstlichen Befruchtung bei Papageien, das die Loro Parque Fundacion in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Veterinärmedizin der Universität Gießen durchführt. Der Zoo-Verein hat zugesagt, das Projekt zunächst 3 Jahre lang mit 5.000 Euro pro Jahr zu fördern. Erste Erfolge konnten bereits erzielt werden, im Pinguinal wird darüber berichtet werden.